

## **Projekt «Grosse Revision der Rahmenlehrpläne HF im Sozialbereich» Brancheninterne Anhörung zu den Entwürfen der Rahmenlehrpläne**

Zur Unterstützung der Diskussion in Ihren eigenen Organisationen stellen wir Ihnen dieses Worddokument zur Verfügung. Für die Auswertung der Stellungnahmen sind wir darauf angewiesen, dass Sie die **definitive Stellungnahme Ihrer Organisation bis zum 21. April 2019** in ..... erfassen.

Beim Verfassen Ihrer Stellungnahme bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:

- Wir erwarten **eine definitive Stellungnahme pro eingeladene Organisation**.
- Es können nur Stellungnahmen berücksichtigt werden, die elektronisch im Umfragetool erfasst werden. Stellungnahmen als Worddokument werden nicht berücksichtigt.
- Bitte drücken Sie am Ende Ihrer elektronischen Umfrage auf **«absenden»!**
- Ihre Organisation kann innerhalb der Umfrage zu einem oder zu mehreren Rahmenlehrplänen Stellung nehmen. Das Umfragetool wird Sie durch die Fragen führen.
- Fragen zum **Berufsprofil** können pro Rahmenlehrplan separat beantwortet werden. Dabei wird die Frage pro ausgewählten Rahmenlehrplan wiederholt. Die Fragen zu den **einzelnen Kapiteln** und zur **Umsetzbarkeit** können generell für alle Rahmenlehrpläne gleich beantwortet werden. Möchten Sie dennoch differenzieren, bitten wir Sie, dies in der Kommentarspalte zu vermerken.

Folgende Dokumente stehen Ihnen zur Verfügung:

Dokumente: >ZIP

- Information zur zweiten brancheninternen Anhörung
- Entwurf zum Rahmenlehrplan «Gemeindeanimation»
- Entwurf zum Rahmenlehrplan «Kindererziehung»
- Entwurf zum Rahmenlehrplan «Arbeitsagogik»
- Entwurf zum Rahmenlehrplan «Sozialpädagogik»

SAVOIRSOCIAL dankt Ihnen bereits heute für Ihre sehr wertvolle Mitarbeit bei dieser Anhörung. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

SAVOIRSOCIAL

Fränzi Zimmerli, Projektleiterin Berufsbildung  
Amthausquai 21  
4600 Olten  
Tel. 031 371 36 25  
Email: [fraenzi.zimmerli@savoirsocial.ch](mailto:fraenzi.zimmerli@savoirsocial.ch)

- Name Ihrer Organisation: **kibesuisse Verband Kinderbetreuung Schweiz**
- Ist Ihre Organisation Mitglied von

### **SAVOIRSOCIAL**

- Wählen Sie Ihre Sprache: **deutsch**
- Wählen Sie einen Rahmenlehrplan (Mehrfachauswahl möglich): **HF Kindererziehung**

## **Fragen zum Berufsprofil HF Kindererziehung**

### **Seite 1**

#### **Arbeitsgebiet und Kontext** (vgl. RLP-Kapitel 2.1)

Bitte lesen Sie im Rahmenlehrplan das Kapitel 2.1. Die folgenden drei Fragen beziehen sich auf diesen Text.

1 Wie gut entspricht die Beschreibung des Arbeitsgebiets/Kontexts der Praxis?

Gut

Eher gut

**Eher nicht gut**

Überhaupt nicht gut

Weiss nicht

Bemerkungen / Ergänzungen:

Das Arbeitsgebiet ist nicht vollständig. Es fehlen Einsatzgebiete wie Familienzentren, Elternberatungen und Kinderheime. Als Perspektive für dipl. Kindererzieher/innen HF ist es wichtig, dass diese Gebiete dazu kommen, damit ein weiterer Anreiz zur Absolvierung des Studiums generiert wird.

Bei den «typischen Produkten oder Dienstleistungen» fehlt der Kompetenzbereich 7 resp. die Übernahme von Teamleitungsaufgaben sowie der Kompetenzbereich 6 mit Konzeptentwicklung, -Pfleger und der Übernahme der Qualitätsverantwortung. Vor allem durch diese Kompetenzen wird das Berufsprofil der HFK zu demjenigen der/des Fachfrau/Fachmann Betreuung abgegrenzt.

2 Ist das in Kapitel 2.1 beschriebene Berufsprofil klar erkennbar (zum Beispiel in Abgrenzung zu den anderen Profilen HF, in Abgrenzung zu Profilen der Fachhochschulen, in Abgrenzung zum Profil Fachmann/-frau Betreuung EFZ)?

Ja

Eher ja

Eher nein

**Nein**

Bemerkungen:

Beim Absatz «wichtigste Handlungskompetenzen» werden zu allgemeine Tätigkeiten erwähnt resp. Tätigkeiten, welche auch ein/e Fachmann/Fachfrau Betreuung durchführt. Deutlich wird dies vor allem bei den einzelnen Situationsbeschreibungen wie z.B. bei 2.3 oder 2.4. Wichtig ist, dass erwähnt wird, dass ein/e HF K für übergeordnete Aufgabenfelder zuständig ist und die Alltagstätigkeiten mit einem vertieften Verständnis und Fachwissen erledigt.

Das Berufsprofil muss unbedingt niveaugerecht (NQR 6) beschrieben sein und vom EFZ (NQR4) abgegrenzt werden.

Die Abgrenzung zu anderen HF-Profilen ist vorhanden.

3 Sind die aktuellen Themen und zukünftigen Entwicklungen im Arbeitsfeld/in der Praxis genügend abgedeckt?

Ja

Eher ja

Eher nein

**Nein**

Weiss nicht

Bemerkungen / konkrete Änderungsvorschläge:

Die Entwicklungsperspektiven sind zu wenig ausgearbeitet resp. es wurde lediglich die Ist-Situation abgebildet. Im Weiteren

assoziiert man in unserer Branche den Begriff «Entwicklungsperspektiven» häufig mit der Entwicklung von Kindern. Eine andere Wortwahl wäre treffender z.B. «Zukunftsaussichten».

Ebenfalls ist die Frage zur Beitragsleistung einer/eines HF-Absovierenden gar nicht beantwortet worden. Aus unserer Sicht müssen HF-Absolvierende fähig sein, den Bedarf zu erkennen sowie festzustellen, in welche Richtung sich die Betriebe weiter entwickeln könnten und auch fähig sein, dies im Alltag einfließen zu lassen resp. über die Kenntnisse verfügen, wie dies umgesetzt werden kann.

## Seite 2

### Kompetenzbereiche und zu erreichende Kompetenzen (vgl. RLP-Kapitel 2.3)

#### 4 Sind die Handlungskompetenzen praxisrelevant?

Ja

**Eher ja**

Eher nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen:

Wenn eher ja, eher nein oder nein: Welche Handlungskompetenzen sollen Ihrer Meinung nach präzisiert, geändert oder gestrichen werden? Bitte führen Sie möglichst konkrete Vorschläge auf.

Vorschläge:

Bei Kompetenzbereich 4 sollte die Abfolge geändert werden: Pt. 4.2 «Pädagogische Handlungen und Prozesse dokumentieren» sollte vor Pt. 4.1 «Die pädagogische Handlung reflektieren» kommen und Pt. 4.1 sollte ergänzt werden mit «... und evaluieren.»

#### 5 Sind alle relevanten Handlungskompetenzen beschrieben?

Ja

Eher ja

**Eher nein**

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen:

Wenn eher ja, eher nein oder nein: Welche Handlungskompetenzen müssen ergänzt werden / fehlen? Bitte führen Sie möglichst konkrete Vorschläge auf.

Vorschläge:

Die Handlungskompetenzen-Übersicht gemäss Kapitel 2.2 ist relevant. Jedoch ist der ganze Rahmenlehrplan zu lang und teilweise sehr differenziert und andererseits wiederum zu wenig differenziert wie z.B. Pt. 2.5 «Gestaltung von Übergängen».

Das IPRE-Modell wird nicht eingeführt und dieser Ansatz ist aus unserer Sicht zu stark differenziert, was eine Umsetzung in der Praxis sehr schwierig macht.

Die erstellten Beschreibungen werden durch Adjektive «ausgeschmückt», welche jedoch wenig aussagen resp. auch nicht stimmig sind, wie z.B. «unvoreingenommen»: Niemand hat eine unvoreingenommene Haltung.

6 a: für KE, AA, GA:

Basierend auf den vorangehenden Analysen wurde empfohlen, in den neuen Rahmenlehrplänen **Führungskompetenzen** zu beschreiben.

Entsprechen die im Rahmenlehrplan aufgeführten Führungskompetenzen dem Praxisbedarf? (vgl. Handlungskompetenzbereich 7)

Ja

Eher ja

Eher nein

Nein

Weiss nicht

Begründungen, Bemerkungen / Konkrete Änderungsvorschläge

Wir begrüßen es, wenn der Handlungskompetenzbereich 7 «Führungsaufgaben übernehmen» in «Teamführungsaufgaben übernehmen» geändert wird, damit klar ist, dass nicht von betriebswirtschaftlicher Führung die Rede ist.

Die Handlungskompetenz 7.3 «Öffentlichkeitsarbeit der Organisation unterstützen und gestalten» würden wir weglassen, da sie zum Aufgabengebiet der betriebswirtschaftlichen Leitung gehört.

Die unter 6.2 aufgeführte Handlungskompetenz «Konzepte entwickeln und anpassen» gehört u.E. in den Kompetenzbereich 7 und nicht 6 «Das Berufsfeld weiterentwickeln».

Eine Abstimmung mit den Führungsweiterbildungen «Teamleiter/in in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen» sowie mit «Institutionsleiter/in im sozialen und sozialmedizinischen Bereich» ist zwingend nötig.

6b für SP

Basierend auf den vorangehenden Analysen wurde empfohlen, in den neuen Rahmenlehrplänen **Führungskompetenzen** zu beschreiben. Die Fachexpertinnen und -experten der Sozialpädagogik haben über mögliche Führungskompetenzen diskutiert und schlagen vor, keinen eigenen Handlungskompetenzbereich dazu zu formulieren, sondern die Führung in die anderen Kompetenzen zu integrieren (vgl. z.B. 5.4).

Ist Ihre Organisation einverstanden, dass keine separaten Führungskompetenzen beschrieben werden?

Ja

Nein

Weiss nicht

Begründungen, Bemerkungen

Zur Führung einer Institution erwarten wir ohnehin eine zusätzliche Führungsausbildung.

7 Ein Kompetenzprofil beschreibt nicht nur, welche Kompetenzen erforderlich sind, sondern auch deren Niveau. Das Kompetenzniveau drückt sich über die gewählte Terminologie in der Beschreibung der Kompetenzen aus (in der Situationsbeschreibung und/oder der Beschreibung der Handlung bzw. der IPRE-Schritte).

Entsprechen die Kompetenzbeschreibungen dem Anforderungsniveau, welches die Praxis von HF-Absolvierenden erwartet?

Ja

Eher ja

Eher nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen, konkrete Änderungsvorschläge:

Die Beschreibungen sind teilweise zu allgemein resp. unverständlich wie z.B. «Sie ermittelt die aktuellen Bedürfnisse des Kindes an Ermutigung, Unterstützung, Förderung und Bildung» oder zu detailliert durch die Anwendung des IPRE-Modells.

Der IPRE-Handlungszyklus ist schwierig zu verstehen und teilweise nicht nachvollziehbar. Aus diesem Grund erscheint es uns das Modell wenig praxistauglich ist resp. vor allem nicht für einen Rahmenlehrplan geeignet. Diese Detailhaftigkeit wirkt sich ungünstig auf die Struktur aus, auf welchem ein RLP aufgebaut sein sollte und hat zur Folge, dass das Dokument einen noch sinnvollen, handlichen und überschaubaren Umfang verliert. Wir sehen dadurch die Gefahr, dass die Praxis sich nicht daran halten wird.

Damit der Rahmenlehrplan angewendet und genutzt wird, muss das gesamte Wording überdacht werden.

8 In Kapitel 2.3 sind die Kompetenzen beschrieben. Sie bestehen aus der Beschreibung einer typischen Situation, die eine Berufsperson zu bewältigen hat sowie aus den entsprechenden professionellen Handlungen. Am Ende jeder Kompetenz sind Ressourcen aufgelistet. Ressourcen sind Kenntnisse (Theorien, Konzepte, Methoden), Fähigkeiten und Fertigkeiten (Know-how) sowie Einstellungen und Haltungen, die gelernt werden müssen, um professionell handeln zu können. Sind die aufgeführten Ressourcen relevant? Sind alle relevanten Ressourcen aufgeführt? Bitte führen Sie pro Kompetenz konkrete Ergänzungen oder Änderungsvorschläge auf.

Bitte führen Sie hier konkrete Ergänzungen auf:  
Bemerkungen / konkrete Änderungsvorschläge:

Die Ressourcen sind einerseits zu allgemein gehalten und somit wenig aussagekräftig wie z.B. «Dokumente schreiben können», «Beobachtung». Dadurch ist es auch nicht niveaugerecht und andererseits wieder zu detailliert wie z.B. «In Kooperation mit Lehrpersonen von Kindergarten/Schuleingangsstufe, Schulleitungen, Trägerschaft der Einrichtung und weiteren relevanten Akteuren ein Konzept für die Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten bzw. die Schuleingangsstufe erarbeiten und umsetzen». Dadurch wurde kein stringentes Niveau erreicht. Im Weiteren wurden die Ressourcen z.T. aufgeteilt in Kenntnisse, Haltungen und Fähigkeiten und z.T. gar nicht erwähnt resp. keine Aufteilung vorgenommen.

Aus diesem Grund empfehlen wir die Ressourcen weg zu lassen, da bei einer vollständigen Beschreibung die Gefahr besteht, dass der Rahmenlehrplan noch länger wird. Uns ist bewusst, dass beim gewählten Kompetenzen-Ressourcen-Modell die Ressourcen wichtig sind. Allerdings sind sie für die Praxis wenig hilfreich.

### Fragen zu einzelnen Kapiteln des Rahmenlehrplans

Die folgenden Fragen beziehen sich auf alle vier Rahmenlehrpläne. Falls Sie die Anhörung für zwei oder mehr Rahmenlehrpläne ausfüllen und die Meinung Ihrer Organisation je nach Rahmenlehrplan unterschiedlich ausfällt, bitten wir Sie, dies als Kommentar zu vermerken.

Seite 3

**Zulassung** (vgl. RLP-Kapitel 3)

9 Ist Ihre Organisation mit den Zulassungsbedingungen einverstanden? (Kapitel 3.1)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Als einschlägiges EFZ wird hier der Abschluss zur Fachfrau Betreuung bzw. Fachmann Betreuung erwähnt. Somit wären alle Fachrichtungen zugelassen. Wir empfehlen nur die Fachrichtung «Kinderbetreuung» für die HF Kindererziehung vorzusetzen.

Im Weiteren ist nicht klar, wer definiert, was ein «mindestens gleichwertiger Abschluss» ist. Dies müsste unmissverständlicher deklariert sein.

10 Die Empfehlung aus den aktuellen Rahmenlehrplänen, dass Studierende ohne einschlägige Vorbildung ein Vorpraktikum von 800 Lernstunden absolvieren sollten, erscheint in den vorliegenden Entwürfen nicht mehr. Die Entwicklungskommission ist der Ansicht, dass die Regelung der vorgängigen Praxiserfahrung nicht mehr im Rahmenlehrplan, sondern in einer separaten Empfehlung von SAVOIRSOCIAL und SPAS festgeschrieben werden soll. Der Vorschlag wurde in den Vorständen der Trägerorganisationen kontrovers diskutiert. Der Vorstand SAVOIRSOCIAL begrüsst den Vorschlag der Entwicklungskommission. Der Vorstand SPAS möchte das Vorpraktikum weiterhin in den Rahmenlehrplänen regeln.

Ist Ihre Organisation einverstanden, dass die vorgängige Praxiserfahrung nicht mehr im RLP sondern in einer separaten Empfehlung geregelt wird? (Kapitel 3.2, erster Aufzählungspunkt)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Wir empfehlen eine Reduktion Empfehlung der vorgängigen Praxis auf 400 Stunden, welche auch durch eine Anrechnung von Familientätigkeit erbracht werden kann.

11 Ist Ihre Organisation mit den Bestimmungen zur Anrechenbarkeit einverstanden? (Kapitel 3.2)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Die Schulen sind dadurch gefordert und die Umsetzung ist für sie aufwändig. Unklar ist, auf welcher Basis eine Anrechnung auf max. 1800 Stunden festgelegt wurde.

12 Ist Ihre Organisation mit den Bestimmungen zum Aufnahmeverfahren einverstanden? (Kapitel 3.3)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Seite 4

**Bildungsorganisation** (vgl. RLP-Kapitel 4)

13 Ist Ihre Organisation mit den Vorgaben zu den Angebotsformen und deren Umfang einverstanden? (vgl. Kapitel 4.1)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Die Angebotsform «schulische Bildungsgänge mit integrierten Praktika» erscheint uns wenig zielführend. Eine höhere Fachschule zeichnet sich durch die Dualität aus. Aus diesem Grunde begrüßen wir lediglich die Variante «Duale Bildungsgänge».

14 Ist Ihre Organisation mit den Vorgaben zur Koordination von schulischen und praktischen Bildungsteilen einverstanden? (vgl. Kapitel 4.2)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Beim Absatz «Praktische Bildungsbestandteile» empfehlen wir, den ersten Satz «Der Bildungsanbieter definiert, welche Kompetenzen in der Praxisausbildung zu erwerben sind» zu streichen, da wir der Meinung sind, dass eine solche Vorgabe durch die Schule nicht erlassen werden kann. Alternativ könnte stehen: «Der Bildungsanbieter definiert, wie der exemplarische Kompetenzerwerb in der Praxis strukturiert ist».

15 Ist Ihre Organisation mit den Vorgaben zu den Anforderungen an die Praxisinstitution einverstanden? (vgl. Kapitel 4.3)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen:

Unklar ist, ob nach wie vor ein Äquivalenzverfahren für die PraxisausbildnerInnen möglich ist. Wir möchten dies weiterhin beibehalten.

16 Ist Ihre Organisation mit den Vorgaben zur Verteilung der Lernstunden einverstanden? (vgl. Kapitel 4.4)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht.

Bemerkungen, Begründungen:

Die Kompetenzbereiche 1 und 2 sind zentral für die Ausbildung. Dort müssten mehr Lernstunden vorhanden sein.  
Die Lernstunden des Kompetenzbereichs «Das Berufsfeld weiterentwickeln» ist zu hoch angesetzt.

Seite 5

**Qualifikationsverfahren** (vgl. RLP-Kapitel 5)

17 Ist Ihre Organisation mit der Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Bildungsanbietern und Praxisvertretungen/Praxisinstitutionen einverstanden? (vgl. Kapitel 5.2.2)

Ja

Mehrheitlich ja

Mehrheitlich nein

Nein

Weiss nicht

Bemerkungen, konkrete Änderungsvorschläge:

18 Wie geeignet sind die Vorgaben zu den Prüfungsteilen gemäss Ihrer Organisation, um die Kompetenzen der Studierenden zu überprüfen? (vgl. Kapitel 5.2.4)

Geeignet

Eher geeignet

Eher nicht geeignet

Nicht geeignet

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen, konkrete Änderungsvorschläge:

Es ist unklar, wie sich die Prüfungsteile inhaltlich und zeitlich zusammensetzen; vor allem der Abschnitt zur Praxisqualifikation im Zusammenhang mit der Notengebung ist unklar. Eine aussagekräftigere Beschreibung wäre hilfreich.

Seite 6

**Berufstitel** (vgl. RLP-Kapitel 6)

19 Die vorangehenden Analysen haben ergeben, dass der Berufstitel «Sozialpädagogische Werkstattleitung» auf Deutsch nicht zeitgemäss ist. Die erste brancheninterne Anhörung hat einige Titelvorschläge hervorgebracht.

Welchen der vorgeschlagenen Titel finden Sie am besten?

Leiter/in Arbeitsagogik HF  
Arbeitsagoge/-in HF  
Arbeitsagogische/r Leiter/in HF

Durch uns nicht beurteilbar.

**Umsetzbarkeit:**

Seite 7

20 Gibt es im vorliegenden Entwurf einzelne Kapitel, die in der Umsetzung schwierig sind?

Ja

Nein

Weiss nicht

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung (mit Verweis auf das bzw. die entsprechenden Kapitel).

Der ganze Rahmenlehrplan ist zu lang. Die Ausformulierung der Handlungskompetenzen ist an einigen Stellen zu detailliert und an anderen Stellen zu oberflächlich. Der IPRE-Handlungszyklus sowie das gewählte Kompetenz-Ressourcen-Modell scheint uns für die Umsetzung in der Praxis nicht geeignet. Nachdem die Praxisausbilder/innen mehrheitlich gleichzeitig auch Berufsbildner/innen

sind, wäre auch hier die Nutzung des Handlungskompetenzen-Modells sinnvoll. So wäre es für die Regel-HF Absolventen dann bereits bekannt und somit auch nachvollziehbar.

21 Gibt der vorliegende Entwurf zum Rahmenlehrplan genügend Leitplanken für die Erarbeitung eines Ausbildungskonzepts/Schullehrplans vor?

Ja

Nein, die Vorgaben sind zu wenig ausführlich.

Nein, es werden zu viele, zu detaillierte Vorgaben gemacht

Weiss nicht

Bemerkungen, Begründungen, konkrete Änderungsvorschläge:

Die Kompetenzbereiche sind teils zu wenig detailliert und teils zu ausführlich. In sich sind sie nicht konsistent. Das IPRE-Modell ist für die Erstellung eines Ausbildungskonzeptes für die Praxis nicht geeignet und somit die Umsetzbarkeit nicht gegeben.

22 Haben Sie weitere Bemerkungen?

Nachdem derzeit auch die Revision der Grundausbildung «Fachfrau/Fachmann Betreuung» läuft und per 2021 umgesetzt wird, empfehlen wir, die Einführung der neuen Rahmenlehrpläne HF nicht auf den gleichen Termin zu legen. Dies würde die Praxis überfordern und könnte für Unmut resp. Abwehr gegenüber beiden Revisionen führen.

Das Wort «Klient» ersetzen durch «betreute Personen», resp. «Kinder und Jugendliche».

Der Titel «dipl. Kindererzieherin HF / dipl. Kindererzieher HF» erscheint uns nicht genug aussagekräftig, eine Anpassung zu «dipl. Fachfrau Kindheitspädagogik / dipl. Fachmann Kindheitspädagogik» wäre treffender.

**Bemerkung zum RLP HF Soz.päd:**

Zusätzlich möchten wir zum Rahmenlehrplan HF Sozialpädagogik festhalten, dass dieses Profil nicht für die Ausbildung in Kindertagesstätten oder in der schulergänzenden Betreuung geeignet ist, ausser es handelt sich beim Ausbildner um eine Institution, welche Ausbildungssettings mit sozialpädagogischem Anteil bieten kann.

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**